

Erfahrungsbericht Südafrika

Wintersemester 2016



| | |
|-----------------------|----|
| Motivation | 3 |
| Vorbereitungen | 4 |
| Finanzierung | 6 |
| Allgemeines Südafrika | 8 |
| Bloemfontein | 8 |
| Universität | 12 |
| Reisen | 14 |
| Fazit | 16 |

Motivation

Als ich mein Masterstudium an der Universität Bremen begann stand für mich fest, dass ich in diesem auch ein Auslandssemester absolvieren möchte. Meine Ziele für das Auslandssemester waren mein Englisch zu verbessern, neue Kulturen kennenzulernen und ein anderes Land zu sehen. Zum einen hatte ich mir diese Ziele aus persönlichem Interesse gesetzt aber auch das sammeln von Auslandserfahrung war ein wichtiger Faktor für mich. Nur wohin es gehen sollte stand für mich noch nicht fest. Bekannte von mir brachten mich auf die Idee nach Südafrika zu gehen. Sie waren in vorherigen Semestern dort gewesen und erzählten mir von ihren Erfahrungen. Nach einigen intensiven Gesprächen stand für mich fest, dass ich an der University of the Free State in Bloemfontein studieren möchte. Die Universität hat eine Partnerschaft mit der Universität Bremen und bietet ein vielseitiges Studienangebot. Besonders interessant für mich war die Chance den afrikanischen Kontinent und insbesondere Südafrika kennenzulernen, welches auch vor seinem geschichtlichen Hintergrund interessant ist. Bloemfontein bietet für das Studium einen sehr guten Standort. Die Universität wird hauptsächlich von Südafrikanern besucht und die Anzahl der internationalen Studierenden ist relativ gering. Daher bietet sich eine sehr gute Chance Kontakte und Freundschaften mit Südafrikanern zu knüpfen und nicht nur mit anderen internationalen Studenten in Kontakt zu sein. Besonders dieser Fakt war für mich sehr interessant. Zudem ist Bloemfontein im Vergleich zu Städten wie Kapstadt oder Stellenbosch vom Stadtbild nicht so westlich geprägt, was einem definitiv eine intensivere Erfahrung ermöglicht. Um sich im Vorfeld einer Bewerbung zu informieren bieten sich die Erfahrungsberichte, wie dieser, als auch Gespräche mit Frau Hartstock (praxint.wiwi@uni-bremen.de), die die Kooperation mit der UFS koordiniert. Frau Hartstock stellt auch gerne Kontakt mit Studierenden her, die in den vergangenen Semestern in Bloemfontein waren und aus erster Hand berichten können.

Vorbereitungen

Bewerbung

Der erste Schritt auf dem Weg nach Bloemfontein ist die Bewerbung. Der Bewerbungsprozess gestaltet sich relativ unkompliziert. Im Vorfeld der Bewerbung macht es Sinn die Informationsveranstaltungen des International Office der Uni Bremen zu besuchen. Da es sich um eine Kooperation der beiden Universitäten handelt muss man sich nicht gesondert bei der UFS in Bloemfontein bewerben. Die Bewerbung an der Uni Bremen reicht aus. Die Bewerbungsfrist ist der 15. Januar eines jeden Jahres. Dabei wird sich jeweils auf Sommer und Wintersemester beworben. Es ist in der Planung des Auslandsemesters zu beachten, dass die Semesterzeiten in Bloemfontein und Bremen voneinander abweichen. Das Sommersemester (zweite Semester) in Bloemfontein beginnt im Juli und endet im Dezember. Das Wintersemester (erste Semester) beginnt im Februar und endet Anfang Juli. Man sollte Überschneidungen mit dem Semester in Bremen einplanen und ggf. mit Dozenten absprechen. Die Bewerbung erfolgt seit neustem online. Folgende Unterlagen werden dafür benötigt:

- Ein aussagekräftiges Motivationsschreiben
- Lebenslauf
- Passfoto
- Vorläufiges Learning Agreement
- Transcript of Records
- B2-Nachweis
- Immatrikulationsbescheinigung

Eine Schritt für Schritt Anleitung des Bewerbungsprozesses findet sich online unter http://www.wiwi.uni-bremen.de/bewerbung_ausland.

Sind die Bewerbungsunterlagen eingereicht, wird eine erste Auswahl vorgenommen. Hat man diese Hürde genommen wird man zu einem persönlichen Auswahlgespräch eingeladen. Das Auswahlgespräch findet auf Englisch mit Frau Hartstock, anderen Verantwortlichen und i.d.R. einem ehemaligen Austauschstudenten, der in Bloemfontein war statt. Inhaltlich handelt das Gespräch über die Motivation nach Südafrika bzw. Bloemfontein zu gehen, sowie Eckdaten im Lebenslauf und bisherigen Studienverlauf. Für das Gespräch ist es sinnvoll sich mit dem Land im Voraus auseinanderzusetzen.

Nach dem Auswahlgespräch wird man zeitnah (nach ca. 2 Wochen) kontaktiert und über eine Zusage oder Absage informiert. Bekommt man einen Studienplatz in Bloemfontein zugesagt so geht dies auch mit einer Zusage des Stipendiums des DAAD einher. In der darauffolgenden Zeit wird man von Lizette Pretorius (pretorius@ufs.ac.za) kontaktiert. Sie betreut die Kooperation an der UFS in Bloemfontein. Nach Zusendung der Application Form, einer Kopie des Reisepasses (dieser sollte mit einigem Zeitpuffer beantragt werden, da es im Stadtamt Bremen durchaus zu längeren Wartezeiten kommen kann) und eines Passfotos an Frau Pretorius erhält man die Letter of Application und ggf. einen Proof of Residence. Diese Unterlagen sind für die Bewerbung um ein Studentenvisum notwendig. Zudem erhält

man auch Informationen über die Krankenversicherung Momentum Health. Eine südafrikanische Auslandskrankenversicherung wird von der Universität als auch vom Department of Home Affairs vorausgesetzt. Momentum ist dabei zu empfehlen. Eine Auslandskrankenversicherung aus Deutschland kann sinnvoll sein, dabei zu beachten ist, dass auch die Nachbarländer von Südafrika durch die Versicherung abgedeckt werden. Eine deutsche Auslandskrankenversicherung ist jedoch nicht zwingend notwendig.

Visum

Das Studentenvisum (Study permit) muss bei der Südafrikanischen Botschaft in Berlin beantragt werden. Für die Beantragung eines Visums werden folgende Unterlagen benötigt, welche persönlich bei der Botschaft vorgelegt werden müssen:

- Vollständig ausgefülltes Antragsformular inkl. Passfoto
- Reisepass
- Letter of Application
- Proof of Residence
- Polizeiliches Führungszeugnis (klein)
- Medizinisches Attest über allgemeinen Gesundheitszustand
- Radiologisches Attest
- Nachweis der Auslandskrankenversicherung
- Nachweis ausreichender finanzieller Mittel (Der Stipendienvertrag reicht aus)
- Rückflugtickets (oder schriftlicher Nachweis der Absicht aus Südafrika wieder auszureisen)
- Ein an sich selbst adressierter Rücksendeumschlag (Einschreiben)
- Nachweis der Überweisung/Bareinzahlung der Antragsgebühr

Die notwendigen Unterlagen sind auch unter folgendem Link aufgeführt: http://www.suedafrika.org/downloads/Study_Permit.doc. Allgemeine Informationen zu Visa und Bekanntmachungen der Südafrikanischen Botschaft finden sich auf der Homepage der Botschaft in Berlin (<http://www.suedafrika.org>). Bei den ärztlichen Attesten ist darauf zu achten, dass unbedingt die von der Botschaft bereitgestellten Formulare durch den Arzt verwendet werden. Andere werden nicht anerkannt. Das Visum ist bis zum Rückflugdatum gültig. Somit sollte der Aufenthalt durchaus geplant sein, da sich eine Verlängerung des Visums in Südafrika als mühsam herausstellen kann und ein überschreiten des Visums eine Strafe mit sich bringt. Bei der Beantragung des Visums sollte auch genügend Zeit eingeplant werden. Die Bearbeitungszeit beträgt in der Regel ca. 2 Wochen, kann aber durchaus auch länger (4-6 Wochen) in Anspruch nehmen. Wer auf der sicheren Seite sein will, bemüht sich früh um das Visum.

Learning Agreement

Das Learning Agreement stellt eine Gegenüberstellung der in Bremen zu belegenden Kursen und den in Bloemfontein belegten Kursen dar. Es soll sicherstellen, dass die an der UFS in Bloemfontein belegten Kurse an der Uni Bremen anerkannt werden. Bereits bei der

Bewerbung füllt man ein vorläufiges Learning Agreement aus. Vor Abflug sollte man ein vom International Office unterschriebenes Learning Agreement vorliegen haben. Man kann seine Kurswahl jedoch auch noch in der ersten Woche an der UFS ändern und in Rücksprache mit dem International Office in Bremen sein Learning Agreement ändern. Das Learning Agreement ist erst gültig, wenn es von dem International Office in Bremen, dem Studenten und Frau Pretorius in Bloemfontein unterschrieben ist.

Die angebotenen Kurse sind online in den „yearbooks“ einsehbar (<http://www.ufs.ac.za/templates/yearbooks#>). Dazu muss leider gesagt werden, dass die Studienangebote in diesen Büchern alles andere als übersichtlich aufgelistet sind. Es dauert eine Weile bis man herausgefunden hat, welche Kurse angeboten werden und zutreffend sind. Es werden zwei verschiedenen Yearbooks angeboten. Undergraduate Studies sind dabei vergleichbar mit dem deutschen Bachelor, Postgraduate Studies sind vergleichbar mit dem Master. Es kann aber aufgrund von bereits sehr starken Spezialisierungen in den Undergraduate Programmen für Mastestudierende Sinn machen Kurse aus diesen zu belegen. Es macht Sinn die Kursauswahl im Voraus mit Frau Hartstock zu besprechen.

Vor der Abreise

Bevor man nach Südafrika reist macht es Sinn sich einen internationalen Führerschein zu besorgen. Der Europäische Führerschein wird zwar auch erfahrungsgemäß anerkannt, möchte man aber sichergehen geht um den internationalen Führerschein kein weg herum. Dieser kann für ein kleines Entgelt in Höhe von 16€ bei der zuständigen Führerscheinstelle beantragt werden.

Reist man vor beginn des Semesters an und plant in dieser Zeit bereits zu reisen muss man je nach Reisegebiet darauf achten bereits seine Malaria-Medizin einzunehmen. Bloemfontein befindet sich nicht in einem Malaria-Gebiet, reist man allerdings nach Nordosten (z.B. Krüger-Nationalpark) ist Malariaphylaxe notwendig.

Finanzierung

Stipendien

Mit einem Studienplatz in dem Kooperationsverhältnis zwischen der Uni Bremen und der UFS geht sogleich auch das Stipendium des DAAD einher. Des Weiteren entfallen durch die Kooperation die Studiengebühren der UFS. Das Stipendium ist für Masterstudierende mit monatlich 800€, sowie zusätzlichen 35€ Versicherungspauschale und einer einmaligen Reisekostenpauschale von 1075€ dotiert.

Neben diesem Stipendium lassen sich auch andere Finanzierungsmöglichkeiten wählen. Diese umfassen u.a. Auslands-BAföG sowie PROMOS-Förderung und lassen sich online einsehen (<http://www.wiwi.uni-bremen.de/finanzierung>).

Lebenshaltungskosten

Die Lebenshaltungskosten sind in Südafrika grundsätzlich günstiger als in Deutschland. Die Preisunterschiede variieren sehr stark nach verschiedenen Gütern. Zur Zeit meines Aufenthaltes bewegte sich der Euro zwischen 14 und 16 Südafrikanischen Rand (ZAR). Die Miete in Bloemfontein liegt zwischen 170 und 200€, je nachdem ob man in einem Wohnheim auf dem Campus lebt oder in einem sog. „International House“ in privater Hand. Geht man im Supermarkt einkaufen sind die Preise (vor allem bei Markenprodukten) im Vergleich zu Deutschland nahezu identisch. Milchprodukte inklusive Käse sind etwas teurer als in deutschen Supermärkten. Fleisch ist um einiges günstiger besonders Rindfleisch. Im Vergleich zum Supermarkt ist in Südafrika alles was Service beinhaltet durchaus günstiger. Besonders merkt man dies wenn man essen geht. In Restaurants zahlt man ungefähr nur die Hälfte des in Deutschland üblichen Preises. Geht man z.B. in ein Steakhouse zahlt man für ein 300g Filetsteak ca. 150 ZAR (ca. 10€). Einige Restaurants haben auch an bestimmten Wochentagen Angebote, sodass man durchaus noch günstiger isst. Geht man Abends in Bars und Nachtclubs aus, so gestaltet sich dies auch um einiges günstiger. In den meisten Lokalen muss kein Eintritt gezahlt werden und ein Bier kostet zwischen 18 und 25 ZAR (1,20€ - 1,70€) und ein Brandy-Coke (Lieblingsgetränk der Afrikaaner) ca. 20 - 30 ZAR (1,30€ - 2€). Es ist üblich Trinkgeld zu geben, da die Kellner in der Regel sehr wenig verdienen. So gibt man in Restaurants immer 10 - 15% der Gesamtsumme, nie weniger. In Bars wird öfter auch mal gerundet, man sollte jedoch darauf achten nicht zu wenig Trinkgeld zu bezahlen. Der öffentliche Transport in Südafrika ist mit dem in Deutschland nicht zu vergleichen. Der nutzbare (u.a. aus Sicherheitsgründen) öffentliche Verkehr beschränkt sich im wesentlichen auf Taxis. Vrystaat Taxis (+27 (076) 2665955) ist dabei ein vertrauenswürdiges Unternehmen mit guten Konditionen (50 ZAR für jede Fahrt im Stadtgebiet Bloemfontein). Lebt man nicht auf dem Campus macht ein Mietwagen durchaus Sinn. In einem der International Houses findet sich immer jemand mit dem man sich einen Mietwagen für den Monat teilen kann. Die Kosten belaufen sich dabei auf ca. 200 ZAR (ca. 13€) pro Tag exkl. Zusatzversicherungen und Treibstoff. Es hat sich herausgestellt, dass ein Mietwagen eine Menge Vorteile und unter Anderem mehr Freiheit mit sich bringt, da man ansonsten je nach Auslastung der Taxis bis zu eineinhalb Stunden auf ein Taxi warten kann. Dies ist nicht der Regelfall, kann aber vorkommen. Neben den herkömmlichen Lebenshaltungskosten fallen auch Reisekosten an, während man das Land erkundet. Eine Übernachtung in einem Schlafsaal in einem Hostel kostet zwischen 150 und 200 ZAR (10€ - 13€) und hängt von der Reisesaison ab. Zum Reisen bietet sich ebenfalls ein Mietwagen an, da man so viel von der Landschaft erleben kann. Beim Mietwagen ist darauf zu achten, dass man ein Angebot mit unlimitierter Kilometeranzahl auswählt, da sonst im Nachhinein Kosten auf einen zukommen können.

Banken

Für den Aufenthalt in Südafrika muss man kein südafrikanisches Konto errichten. Eine Kreditkarte reicht vollumfänglich aus. Es gibt für Studierende meistens Angebote, die

kostenlose Kreditkarten beinhalten (u.a. Comdirect, DKB, Barclays). Von Vorteil ist, wenn man mit der Kreditkarte weltweit kostenlos Bargeld abheben kann. Vor Abreise ist wichtig zu klären, ob die Kreditkarte weltweit freigeschaltet ist. Wenn man mit seiner Bank die Reise nach Südafrika bespricht sollte man auch angeben, dass man ggf. in die Nachbarländer reisen möchte, sodass es nicht zu Missverständnissen und gegebenenfalls zur Sperrung der Karte kommt. Die Versorgung mit Bargeld in Südafrika ist sehr gut. Die Geldautomatendichte ist vergleichbar mit der in Deutschland (sofern man sich in Städten befindet). Hinzu kommt, dass die Kreditkarte auch häufig als Zahlungsmittel benutzt wird. Man kann in jedem Restaurant, Supermarkt und jeder Bar bargeldlos mit der Kreditkarte bezahlen. In Bars sollte man allerdings auf den abzubuchenden Betrag achten, da sonst ab und zu gerne etwas mehr abgebucht wird. Allgemein ist es hilfreich vor Abreise in Deutschland jemanden zu bestimmen, dem man für die Zeit seiner Abwesenheit eine Vollmacht für Bankgeschäfte bei seiner Bank erteilt. Sollte es zu Komplikationen oder Problemen kommen, so kann die bevollmächtigte Person alles vor Ort regeln.

Allgemeines Südafrika

Südafrika ist ein landschaftlich und auch kulturell sehr vielseitiges Land mit einer bewegten Geschichte. Das Land setzt sich aus verschiedenen Bevölkerungsgruppen mit verschiedenen Kulturen zusammen. Es werden elf verschiedene Sprachen gesprochen. Die einzige Möglichkeit, sich untereinander zu verständigen ist Englisch. Kapstadt ist die liberalste und modernste Stadt in Südafrika. Je weiter man sich davon entfernt herrschen weiterhin Vorurteile und die Menschen werden durchaus konservativer. Diese Verhältnisse sind zum einen ein Überbleibsel der Apartheid, die erst vor 23 Jahren endete, als auch Folgen der aktuellen Politik im Lande, die im Grunde durch Korruption und eine politische Ohnmacht gekennzeichnet ist. Zudem kommt, dass bei dem Versuch die Apartheid zu überwinden sich das Gegenteil einstellt, sich die Seiten nur geändert haben. Es werden Gesetze mit der Absicht erlassen die schwarze Bevölkerung besser zu integrieren. Allerdings benachteiligen diese Gesetze die weiße Bevölkerung. Dadurch kommt es zu Spannungen zwischen den verschiedenen Kulturen. Hinzu ist Südafrika ein Land mit den stärksten Gegensätzen auf der Welt. Die Schere zwischen Arm und Reich ist enorm, die Bildung ist gut, aber dafür selten, es bestehen Gated Communities der Reichen und nicht einmal zwei Kilometer weiter beginnt ein Township, in dem Menschen unter ärmlichsten Verhältnissen leben.

Bloemfontein

Bloemfontein liegt im Landesinneren und ist eine der drei Hauptstädte. In Bloemfontein ist mit dem Gerichtshof die Hauptstadt der Judikative. Besonders an der Lage der Stadt ist, dass sie auf ca. 1400m Höhe liegt. Außergewöhnlich dabei ist, dass es sich um ein riesiges Hochplateau handelt und sich die Stadt nicht in einer Bergregion befindet. Bloemfontein ist Hauptstadt der Provinz Freistaat (engl.: Freestate, afrik.: Vrystaat). Mit ca. 256.000 Einwohnern, bzw. 500.000 - 600.000 Einwohnern im weiteren Umkreis die sechstgrößte Stadt in Südafrika. Das Wetter in Bloemfontein ist angenehm. Im Winter (Mai bis August)

belaufen sich die Temperaturen am Tag auf bis zu 20 Grad Celsius. Nachts fällt die Temperatur allerdings häufig stark ab. Ab und zu auch unter den Gefrierpunkt. Im Sommer beträgt die Temperatur bis zu 40 Grad. Meistens liegt sie aber um die 30 Grad. Nachts kühlt es sich im Sommer nur noch auf ca. 15 Grad ab. Das Klima in Bloemfontein ist sehr angenehm, da es sich um ein sehr trockenes Klima handelt. Daher nimmt man die Temperaturen nicht so extrem wie in Deutschland wahr. Bloemfontein ist sehr von den Buren geprägt. So findet man in der Stadt viele kulturelle Einflüsse von Ihnen. In Bloemfontein wird hauptsächlich Afrikaans, isiZulu und isiXhosa gesprochen. Um sich untereinander zu verständigen wird Englisch genutzt. Auch in der Universität wird hauptsächlich Englisch geredet, wenn auch manche Kurse zusätzlich in Afrikaans angeboten werden.



Freizeit

Die Freizeitbeschäftigungen in Bloemfontein sind vielseitig. Man kann das sehr breite Sportangebot der Universität nutzen und ab und zu sogar für die Residences (Studentenwohnheime) spielen. Um an dem Sportprogramm teilzunehmen spricht man am besten Lizette Pretorius (pretorius@ufs.ac.za) an. Neben sportlicher Betätigung kann man auch diverse Ausflüge in Bloemfontein unternehmen. Beliebte Ausflugsziele sind der Naval Hill, von dem man einen Blick über ganz Bloemfontein hat oder die Cheetah Experience, welche eine Art Gepardengehege bzw. Park ist.

Bloemfontein ist auch Heimat der Free State Cheetahs, die in der Rugby Union spielen und im vergangenen Jahr den Curry Cup gewonnen haben. Der Eintritt ist für Studenten mit ca. 20 - 30 ZAR (1,30 - 2€) sehr günstig. Es lohnt sich definitiv Spiele der Cheetahs anzusehen. Neben dem professionellen Rugby wird auch an der Uni gespielt. Die Spiele der verschiedenen Residences sind sehr gut besucht und finden Freitags zwischen spät Nachmittag und Abend statt. Dies bietet sich als perfekter Ausklang der Woche für alle



Sportbegeisterten. In den Malls (Mimosa Mall, Loch Logan Waterfront) befindet sich jeweils ein Kino. Zu beachten ist, dass die Filme meist nur eine Woche laufen. Neben den Kinos bieten die Malls zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten, die denen in Deutschland gleich kommen.

Kultur

Wer in seiner Freizeit kulturelle Angebote nutzen will kommt auch nicht zu kurz. Vor allem über den historischen Hintergrund der Buren kann man sich im Anglo-Boer-War-Museum informieren. Die Ausstellung ist sehr interessant. Vor dem Museum befindet sich das Frauendenkmal, das an die im zweiten Burenkrieg in britischen Konzentrationslagern ums

Leben gekommene Frauen und Kinder erinnert. Für die Buren ist dieser Teil der Geschichte von großer kultureller Bedeutung. Jeden Samstag findet nicht weit von der Universität ein Burenmarkt statt. Dabei handelt es sich um eine Mischung zwischen Wochenmarkt und Flohmarkt. Man kann vielerlei verschiedene Dinge kaufen, u.a. auch südafrikanische Delikatessen wie Biltong (Trockenfleisch). Wer interessiert daran ist neues zu entdecken, sollte unbedingt die Kirche CRC (Christian Revival Church) an einem ihrer Gottesdienste besuchen. Der dort gehaltene Gottesdienst hat mit dem in Deutschland nahezu nichts gleich als den christlichen Glauben. Der Dienst erinnert zu Beginn eher an ein Rockkonzert, ist aber durchaus interessant und macht Spaß (auch für normalerweise nicht Kirchgänger wie mich).

Ausgehen

Möchte man zum Essen in Bloemfontein ausgehen bieten sich viele verschiedene Möglichkeiten. Zum einen kann man in den Malls zahlreiche Restaurantketten finden diese reichen von Fischrestaurants über Burgerrestaurants und Steakhouses hin zu Italienern. Neben den Malls lassen sich auch Restaurants an der 2nd Avenue finden, auf der sich auch das Nachtleben abspielt. Im weiteren Stadtgebiet besonders hervorzuheben sind das Longhorn Grill Steakhouse und Rocco Mama's. Im Longhorn gibt es Montags ein Steak Angebot, bei dem man 25% Rabatt auf jedes Steak bekommt und ein Glas Rotwein gratis dazu. Die Steaks in diesem Restaurant waren die besten, die ich in Südafrika gegessen habe. Rocco Mama's ist ein modernes Bürgerrestaurant welches u.a. auch Craftbeer anbietet.

Möchte man Abends ausgehen so hängt das vom Geschmack und Interesse ab. Der Großteil der Bars und Clubs befindet sich an der 2nd Avenue im Stadtzentrum. „Die Mystic Boer“ ist ein beliebter Anlaufpunkt. Die Musik wechselt von Tag zu Tag, die Getränkepreise sind fair und die Leute sind freundlich. Auf der Kreuzung gegenüber liegt das „Stoep No. 16“ welches tagsüber ein Restaurant ist und Abends zum Nachtclub wird. Das „Stoep“ erfreut sich wie das „Mystic Boer“ häufig am Besuch von Studenten. Möchte man zusammen mit den richtigen Buren feiern, empfiehlt es sich in den „Western Saloon“ zu gehen. Hier halten sich hauptsächlich Farmer auf und es wird Musik auf Afrikaans gespielt.

Ankunft

Da es keine Direktflüge nach Bloemfontein gibt, muss man über Kapstadt oder Johannesburg fliegen. Wir flogen über Johannesburg. Als wir dort ankamen, war sofort auffällig, dass vermeintliche Flughafenmitarbeiter ankamen, einem das Gepäck abnahmen und einem den Weg zum Gate zeigten. Auf dem Weg zum Gate bat der Helfer um ein „gutes Trinkgeld“ in Höhe von 15€. Dem sollte man auf keinen Fall nachkommen. 1€ also das Äquivalent zu 15 ZAR sind mehr als genug.

In Bloemfontein angekommen wurden wir von einem Mitarbeiter des International Office am Flughafen Bram Fischer abgeholt und zu unseren Unterkünften gefahren. Ich wurde an dem International House in dem ich wohnen würde abgesetzt und der Rest wurde zum Studentenwohnheim auf den Campus gefahren. Ich wurde von den anderen Mitbewohnern

des Hauses sofort sehr freundlich empfangen und eingeladen mit ihnen zu braaien (südafrikanisches Grillen). In den folgenden Tagen unternahmen wir viel organisatorisches. U.a. besorgten wir uns südafrikanische SIM-Karten und gingen das erste Mal zur Uni um unsere Kurse endgültig zu wählen und unsere Studenausweise zu erhalten.

Für mich stellte die Ankunft in Bloemfontein keinen starken Kulturschock dar. Die Leute sind sehr offen, freundlich und zuvorkommend. Ich fühlte mich von Beginn an wohl.

Unterkunft

Bei der Bewerbung an der UFS kann man auswählen ob man auf dem Campus wohnen möchte, oder nicht. Wählt man die Unterkunft auf dem Campus aus, so wird man durch die Universität in einem Studentenwohnheim untergebracht. Für Studierende der Uni Bremen ist dies meist das Bayers Naude Annex (früher: JBM Annex). Dort wohnt man mit anderen international Studierenden zusammen. Wählt man aus nicht auf dem Campus leben zu wollen, so muss man sich selbst eine Unterkunft suchen. In der Regel wählt man eins der sog. „International Houses“ aus. Dies sind von Privatpersonen an Studenten vermietete Häuser in Bloemfontein in denen man wie in einer WG wohnt. Ich habe für meinen Aufenthalt die zweite Variante gewählt. Als ich bei meiner Ankunft im Vergleich zu den anderen Studierenden aus Bremen direkt alleine unter komplett fremden Menschen war, stellte sich dies als Bereicherung heraus. Ich lernte sofort neue Leute kennen und knüpfte erste Kontakte aus denen Freundschaften wuchsen. Auch wenn es „International House“ heißt, trifft dies nicht ganz zu, denn auch einige Südafrikaner wohnen dort. So lebte ich zusammen mit Südafrikanern, Simbabweern, Österreichern, Niederländern und Deutschen in Koos van der Walt 107. Das Haus befindet sich direkt neben dem Campus. Um diesen am Haupttor zu erreichen braucht man ca. 30 min zu Fuß, nimmt ein Taxi oder fährt mit dem Mietwagen. Das Haus bietet Platz für bis zu elf Studierende in einzelnen Zimmern á ca. 10 qm. Dazu besitzt das Haus einen großen Garten, der sich wunderbar für Braais oder einfach zum relaxen anbietet. Darüberhinaus befindet sich im Garten ein Swimmingpool. Es steht auch ein Wohnzimmer mit Essecke, Sitzecke und einem Fernseher mit Dstv (Südafrikanisches Pay-TV) zur Verfügung. Das Haus verfügt über eine geräumige vollausgestattete Küche und ein Hausmädchen kümmert sich um Abwasch und Hausputz. Die Miete beträgt 3000 ZAR (ca. 200€). Ich kann dieses Haus nur sehr empfehlen, ich habe dort viele neue Freundschaften geschlossen und eine tolle Zeit gehabt. Bei Interesse kann man einfach den Vermieter Gary Stroebel (gary@centralmediagroup.co.za) kontaktieren. Er ist ein sehr freundlicher zuvorkommender Vermieter.

Universität

Campus

Der Campus befindet sich relativ zentral in Bloemfontein und ist vergleichsweise groß. Als erster Unterschied zu einem Campus in Deutschland fällt einem auf, dass er eingezäunt ist und nur durch vier Tore gegen Vorlage des Studentenausweises zugänglich ist. Zu Beginn

fühlt man sich etwas verloren auf dem Campus, jedoch wird einem bei Fragen nach dem Weg schnell geholfen. Häufig wird einem nicht nur der Weg erklärt sondern auch gezeigt. Dreh- und Angelpunkt des Campus ist die „Thakaneng Bridge“ auf der sich viele Imbisse und Bistros befinden. Auf der anderen Seite der Brücke befindet sich die Bibliothek und dahinter die immensen Sportanlagen. An der University of the Free State studieren ca. 20.000 Studierende von denen der Großteil in Studentenwohnheimen auf dem Campus wohnt. Daher herrscht außer in der Ferienzeit immer reges Treiben auf dem Campus. Der Campus verfügt auch über einen kleinen Supermarkt an dem das nötigste eingekauft werden kann.

Studium

Das Studium an der UFS unterscheidet sich nicht grundsätzlich von dem in Deutschland. Allerdings sind die Studiengänge viel durchstrukturierter im Bezug auf Leistungsnachweise. So hat man im Semester abhängig vom Fach mehrere Tests oder Abgaben, die eine Semesternote ergeben. Diese fließt mit in die Endnote ein. Es müssen unter dem Semester mindestens 40% der zu erreichenden Punkte erbracht werden um zu den Examen am Ende des Jahres zugelassen zu werden. Es ist ratsam für die Tests wie für eine normale Klausur zu lernen, da diese wie Klausuren gestellt sind. Das Postgraduate-Programm unterscheidet sich vom Undergraduate-Programm jedoch relativ stark. Vorlesungen gibt es wenn überhaupt nur noch in Blockveranstaltungen und sonst muss der gesamte Lehrstoff selbst erarbeitet werden. Unter dem Semester müssen ebenfalls Hausarbeiten abgegeben werden. Ein Punkt in dem man sich erschrecken wird, sofern man das Studieren an Deutschen Universitäten gewohnt ist, ist die relativ schlechte Fachkenntnis, Arbeitsmoral und Qualität der Arbeit in Gruppenarbeiten. Hier ist es sehr wichtig sich von Beginn an einer potenziell vielversprechenden Gruppe anzuschließen. Die Fächerauswahl an der UFS ist sehr vielseitig, sodass insbesondere für Studierende im Bereich Betriebswirtschaftslehre passende Fächer vorhanden sind.

Wer sich zudem neben der Uni etwas weiterbilden will und vielleicht Interesse an Afrikaans gefunden hat kann dies in Sprachkursen der Universität tun. Diese sind auf freiwilliger Basis und daher nicht so strikt wie Vorlesungen. Es werden zwei Afrikaans-Kurse pro Semester angeboten. Der eine Kurs ist für Anfänger, der andere für Fortgeschrittene. Da Afrikaans vom Niederländischen abstammt, besteht ein Vorteil, wenn diese Sprache grundsätzlich verstanden (d.h. grundsätzlich zu verstehen worüber ein einfacher Text ist), oder sogar gesprochen werden kann. Dann sollte auf jeden Fall der Kurs für Fortgeschrittene belegt werden. Ich habe während meines Aufenthalts beide Kurse belegt, was den Vorteil hatte, dass ich mich mit der Sprache intensiv auseinandergesetzt habe. Bei Beginn hatte ich keine Vorkenntnisse, bis auf, dass ich Niederländisch sporadisch lesen konnte. Bei Interesse an einem der Kurse kann Lizette Pretorius angesprochen werden, man kann sich aber auch direkt bei Ida Meiring (meiringi@ufs.ac.za) melden.

Während meines Studiums an der UFS kam es wie auch schon im Vorjahr zu Protesten von Studenten. Diese protestierten erst gegen eine mögliche Erhöhung der Studiengebühren. Die Proteste weiteten sich dann auf die Forderung von „freier Bildung“ ohne Studiengebühren

aus. Die Proteste hatten drastische Einschnitte für den Universitätsbetrieb zufolge. So kam es dazu, dass bei den ersten Protesten die Universität für eine Woche geschlossen wurde. Als diese wieder begann kam es zu heftigeren Protesten, die eine vorläufige Schließung bis auf Weiteres zufolge hatte. Das Resultat daraus war, dass nach der ersten Protestwelle für den Rest des Semesters nicht mehr zum normalen Universitätsbetrieb zurückgekehrt werden konnte. Die Universität blieb geschlossen und es wurden Lösungen gesucht um das Semester dennoch abzuschließen. So wurden Online-Lernpakete erstellt und Prüfungen teilweise ebenfalls Online durchgeführt. Das Management und die Fakultäten haben alles daran gesetzt das Semester ordentlich zu beenden. Insbesondere Internationale Studierende wurden durch das Management sehr gut betreut und es wurde lösungsorientiert gearbeitet. Grundsätzlich lässt sich zu den Protesten sagen, dass sich diese von Protesten an Deutschen Universitäten unterscheiden. Im Vergleich zum Rest des Landes war die UFS in Bloemfontein eine der ruhigen Universitäten. Im Rest des Landes kam es zu sehr gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen Studenten und der Polizei. Auf dem Campus der UFS kam es auch zu gewaltsamen Auseinandersetzungen, diese hatten jedoch bei weitem nicht das Ausmaß wie an anderen Universitäten wo Busse brannten und es zu Straßenschlachten kam. In der ganzen Zeit der Proteste befanden sich zusätzlich zum normalen, sehr präsenten Sicherheitspersonal, Hundertschaften der Polizei auf dem Campus. Ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich betonen, dass ich mich zu keiner Zeit auf dem Campus unsicher gefühlt habe und dass man sich sehr gut aus den Konflikten heraushalten kann. Aufgrund der politischen Lage im Land ist es durchaus denkbar, dass es in Zukunft wieder zu Protesten kommt. Diese habe das Ziel die Politik unter Druck zu setzen um ihren Wahlversprechungen nachzukommen.

Reisen

Südafrika ist ein wunderbares Land um zu reisen. Es gibt sehr viel zu entdecken und die Landschaft ist sehr verschieden. Bevor man nach Südafrika reist, muss man seine Reisen nicht durchgeplant haben. Es macht aber durchaus Sinn sich im Voraus einen Reiseführer (z.B. Lonely Planet) für Südafrika und die Nachbarländer (Namibia, Botsuana, Simbabwe, Mosambik, Lesotho) zu besorgen und schon einmal in diesen nachzuschauen, welche Orte einen interessieren und ob diese ggf. auf einer Route liegen. Es macht Sinn den Reiseführer in Deutschland zu kaufen, da er zum einen in Deutscher Sprache ist und Reiseführer an sich in Südafrika nicht so häufig zu finden sind wie in deutschen Geschäften. Südafrika ist groß und hat viele Sehenswürdigkeiten. Man wird nicht alles auf einer Reise, sogar nicht auf fünf Reisen besichtigen können. Während seines Aufenthalts in Südafrika besteht definitiv genug Zeit zu reisen. Nach Ende der Examen besteht je nach Abreisedatum ungefähr ein ganzer Monat um zu reisen. Zudem hat die UFS in der ersten Oktoberwoche eine Woche Ferien, die sich zum Reisen sehr gut anbietet. Uns bat sich aufgrund der Schließung der Universität wegen der Proteste noch etwas mehr Zeit zu reisen. In Südafrika sollte auf jeden Fall einer der zahlreichen Nationalparks besucht werden. Der wohl berühmteste Nationalpark ist der Krüger-Nationalpark im Nordosten des Landes. Aber es finden sich auch zahlreiche weitere

Nationalparks über das ganze Land verteilt. Ein absolutes Muss für jeden Südafrikareisenden ist ein Roadtrip entlang der Garden Route. Diese erstreckt sich vom Osten des Landes



entlang der Küste bis nach Kapstadt. Es lohnt sich durchaus diese für das Ende des Aufenthaltes einzuplanen und den Rückflug ab Kapstadt zu buchen. In Kapstadt selbst sollte man ca. eine Woche Aufenthalt einplanen, da es sehr viel zu entdecken gibt. Das Besteigen des Tafelbergs ist dabei ein muss. Aber nicht nur Südafrika selbst, sondern auch die Nachbarländer sind sehr reizvoll. Wer einmal echte Wüstenlandschaft, Tiervielfalt, die höchsten Dünen der Welt und etwas Deutsche Geschichte erleben will, sollte nach Namibia fahren. Für die Einreise genügt der Reisepass, ein Visum wird an der Grenze ausgestellt. Es sollte darauf geachtet werden ein Fahrzeug mit komfortabler Federung zu mieten, da der Großteil der Straßen unbefestigt ist. Es funktioniert allerdings auch mit einem herkömmlichen Kleinwagen, ist aber relativ unkomfortabel. Namibia ist nicht so entwickelt wie Südafrika und vermittelt einem daher ein ganz anderes Gefühl vom Leben im südlichen



Afrika. Neben Namibia ist auch Lesotho eine Reise wert. Es überzeugt durch malerische Gebirgslandschaften in denen Wander- oder Reittouren unternommen werden können. Empfehlenswert ist die Region Malealea. Aber auch die Drakensberge und der Sani Pass mit der höchsten Bar in Afrika sind eine Reise wert. Zu beachten ist, dass man für den Sani Pass



ein Allradfahrzeug benötigt. Für die Drakensberge ist dies auch empfehlenswert. Mosambik hat sehr schöne Küstenlandschaften und in Simbabwe sind die Hauptattraktion die Victoria Falls. Für diese Länder sollten die Einreisebestimmungen beim auswärtigen Amt nachgeschaut werden. Allgemein ist zu empfehlen den Osten Südafrikas im Winter zu bereisen, da zu dieser Zeit die Temperaturen in dieser Region im Vergleich zum Sommer angenehm sind. Im Sommer sollte man versuchen den Westen zu bereisen, da es zu dieser Zeit dort angenehm ist. Im Winter ist es im Westen, insbesondere an der Atlantikküste kühl.

Fazit

Meine Zeit in Südafrika war ein unbeschreibliches Erlebnis in einem Land, das unvorstellbar facettenreich ist. Ich habe für mich persönlich sehr viel gelernt, vor allem betrachte ich manche Dinge zurück zu Hause in Deutschland nun aus einem anderen Blickwinkel. Zudem habe ich viele Freundschaften geschlossen, die auch nach meiner Abreise aus Südafrika fortbestehen. Es lohnt sich für jeden den Schritt zu wagen und Afrika kennenzulernen. Viele hat der Kontinent und das Land Südafrika schon in seinen Bann gezogen. Im Endeffekt kann man an dieser Stelle noch so viel schreiben wie man will und schafft es trotzdem nicht das erlebte wiederzugeben. Daher muss man es einfach selbst erleben!